

sind auch Webereien aller Art. Man hat auch Mühlstein- und Schieferbrüche. Auswanderung der E. zum Handel in die Fremde. Die E. sind Protestanten, etwa 3000 sind Katholiken, die Verfassung ist demokratisch. Die Landesgemeinde giebt Gesetze und wählt den Gemeinen Rath, an dessen Spitze der Landammann steht. Die Ämter sind genau nach den Religionspartheien geschieden. Bundescontingent 482 Mann. Beitritt zum Bunde 1352. — Glarus, 4000 E. Kattunfabriken. — Näfels, Dorf mit 1600 E. Schlacht 1388, deren Andenken jährlich auf der Wahlstatt gefeiert wird. — Mollis an der Linth, die durch ein neues Bette und mehre Kanäle seit 1822 in den WallenSee und aus diesem durch die Maag in den Züricher See geleitet ist, wodurch 5000 Morgen versumpften Landes gewonnen, die herrschenden Fieber gehoben und die schon überschwemmten Dörfer Wesen und Wallenstadt in St. Gallen gerettet sind. Staatsrath Escher aus Zürich († 1823), der den Plan machte und die Arbeit leitete, erhielt dafür den Namen von der Linth. Merkwürdig ist die in dieser Gegend von dem Hilfsverein in Glarus gestiftete Linthcolonie, eine landwirthschaftliche Armenanstalt, in der seht 40 Knaben Erziehung, Unterricht u. Beschäftigung mit Ackerbau, Käsebereitung u. Handarbeiten finden.

9) Freiburg = 23 (35) Q. M. 88,000 E. Nur in S. ist noch Gebirgsland. Dort sind Zweige des Berner Alpenzugs mit dem Moleson (6200 F.); östlicher beginnt der Jorat (das Gurtengebirge), der nur aus Sandstein und Nagelschiefer besteht. In N. sind bloße Hügelgegenden. In NW. ist der Neuenburger See, der durch den Murtner See (1½ M. lang) die Broye aufnimmt. Das Hauptthal des Cantons durchströmt die Saane, welche die Sempe, Glerne u. Jaun (Jogne) aufnimmt. Viehzucht ist Hauptgeschäft und höchst wichtig; berühmter Käse von Gruyère, die besten der Schweiz; in N. ist starker Obst- u. Weinbau, letzterer besonders am See. Die Industrie ist nicht unbedeutend, ausgezeichnet ist Strohschneiderei; zahlreich sind die Leder- und Zichorienfabriken. Unter den E. sind nur etwa 5200 Protestanten; sie theilen sich in Deutsch und Französisch Redende. Die Verfassung ist aristokratisch. Der Große Rath (142 Mitglieder, unter denen 116 Freiburger Patricier), an dessen Spitze ein Schultheiß steht, übt die höchste Gewalt, der Kleine Rath (26 Mitglieder und 2 Schultheißen) ist die verwaltende und richterliche Behörde. Bundescontingent 1240 Mann. Beitritt zum Bunde 1481. Eintheilung in 12 Amtsbezirke. — Freiburg an der Saane, theils im Thale, theils an Bergen; daher der merkwürdige court chemin, dessen Häusern das Pflaster einer anderen höheren Straße zum Dache dient, 7000 E. Schöne Kirche mit dem höchsten Thurme der Schweiz. Das Thor de Bourgillon durch eine Felsenkluft gebrochen. Rathhaus, ehemalige Burg der Herzoge von Zähringen. Hauptsitz der Jesuiten, die hier ein prächtiges Collegium und Seminarium haben. Zuchthaus. Auf dem Markte die alte von Säulen unterstützte Linde, die ein aus der Murtener Schlacht Heimkehrender pflanzte. Die E. der oberen Stadt reden Französisch, die in der unteren